

„Ich wünsche mir, dass mein Leben wieder normal wird“

© medienREHvier.de / Anja Brunsmann

Opferhilfe des Seehauses: Beistand. Beratung. Begleitung

„Ich wünsche mir so sehr, dass mein Leben wieder normal wird.“ Diesen Satz hat Ingrid Steck, Fachkraft für Opferberatung, in den vergangenen Wochen des Öfteren gehört. Sie ist neben anderen Bereichen auch für die Opferhilfe verantwortlich, die das Seehaus Leonberg als neuen Arbeitsbereich im Oktober begonnen hat. Seit dem offiziellen Start der Anlaufstelle für Menschen, die unter den Folgen einer Straftat leiden, haben sich bereits einige Hilfesuchende gemeldet und das Angebot zum Beistand, Beratung und Begleitung wahrgenommen.

„Die Nöte der Leute sind verschieden. Bei manchen Opfern hat die Straftat einen regelrechten Bruch in der Biografie verursacht. Sie sehnen sich nach emotionaler Stabilität und wünschen sich Sicherheit, um ihr Leben wieder zu meistern. In

einem solchen Fall bieten wir eine Begleitung über einen längeren Zeitraum an“, sagt Ingrid Steck. Andere wiederum bitten eher um praktische Ratschläge, die mit der Aufarbeitung der Straftat zusammenhängen. Etwa wie ein Prozess bei Gericht abläuft oder was man bei einer Anzeige bei der Polizei beachten muss.

Das Spektrum der Straftaten, mit denen die Ratsuchenden zu kämpfen haben, ist nach Auskunft von Ingrid Steck breit gefächert. „Es gibt keinen Schwerpunkt. Aber immer sind es Einzelschicksale, die einen nicht kalt lassen“, erzählt sie. Das Gleiche gilt nach ihren Worten für den Zeitpunkt, an dem sich die Tat ereignete. Manchmal liege diese bereits Monate oder Jahre zurück. Es gebe jedoch auch ganz aktuelle Fälle, die Ratsuchende mit ihr aufarbeiten wollen.

Nicht immer sind es die Betroffenen selbst, die auf die Idee kommen, sich mit der Opferberatungsstelle des Seehauses in Verbindung zu setzen. Oft geben Angehörige den Anstoß, weil sie mitunter auch darunter leiden, dass sie einem Menschen aus ihrem Umfeld nicht bei der Aufarbeitung einer Straftat helfen können.

Die Treffen finden im Haus der Diakonie in Leonberg statt. Dort kann die Opferhilfe des Seehauses die Beratungszimmer nutzen, wofür Ingrid Steck sehr dankbar ist. „Die Räume sind gut ausgelegt und bieten einen geschützten Rahmen für die Gespräche“, betont sie. Ingrid Steck freut sich, dass sie Menschen dabei unterstützen kann, eine Straftat zu verarbeiten. Dabei sieht sie sich nicht als jemand, der Ratsuchenden vorgibt, was sie tun

sollen, sondern mit ihnen zusammen nach einer Strategie sucht, wie sie mit dem an ihnen verübten Unrecht umgehen lernen. „Die Opfer wissen oft selbst, was ihnen gut tut und können das nach einiger Zeit auch artikulieren, wenn man ihnen gezielte Fragen stellt“, schildert die Fachkraft für Opferberatung. Sollte sie an Grenzen stoßen, besteht die Möglichkeit, die Betroffenen an einen Facharzt oder an einen anderen Fachdienst zu vermitteln. „Gerade bei der Bewältigung eines schweren Traumas ist dies mitunter notwendig“, so Steck.



Bereits seit geraumer Zeit gibt es im Seehaus ein weiteres Angebot für Opfer von Straftaten: das Programm „Opfer und Täter im Gespräch“. Dabei findet in sechs Gruppengesprächen zwischen Opfern und Tätern ein Gedankenaustausch statt. Dabei können die Opfer die Auswirkungen der Straftaten aufzeigen und ihre Leidensgeschichte erzählen. Gleichzeitig machen sich die Beteiligten gemeinsam auf den Weg zur Bewältigung der Vergangenheit. Dabei besteht zwischen Opfern und Tätern kein unmittelbarer Bezug.

Kontakt:

Seehaus Opferhilfe
Ingrid Steck
Telefon 07152 33 123 500
opferhilfe@seehaus-ev.de
www.seehaus-ev.de/opferhilfe

Adresse der Beratungsstelle:

Haus der Diakonie
Agnes-Miegel-Straße 5
71229 Leonberg

Positive Resonanz auf Opferhilfe



„Opfer von Straftaten leiden häufig unter Hilflosigkeit, Ohnmacht und Schamgefühlen. Umso wichtiger ist es für sie, Hilfe zu suchen und anzunehmen. Dafür bietet die Opferberatung des Seehauses mit verschiedenen Formen einen guten Rahmen.“

Ministerialdirektorin Inken Gallner,
Justizministerium Baden-Württemberg

„Mir haben nahestehende Personen erzählt, wie schlimm sie sich gefühlt haben, als sie Opfer einer Straftat wurden. Umso mehr freue ich mich, dass Betroffene nun in der Beratungsstelle hier in Leonberg fachgerechten Beistand und Hilfe bekommen.“

Oberbürgermeister Bernhard Schuler,
Leonberg

„Opfer gehen häufig weite Wege, um kompetente Hilfe und Ansprechpartner zu finden. Deswegen ist es wichtig, dass es nun die Opferberatungsstelle des Seehauses in Leonberg gibt.“

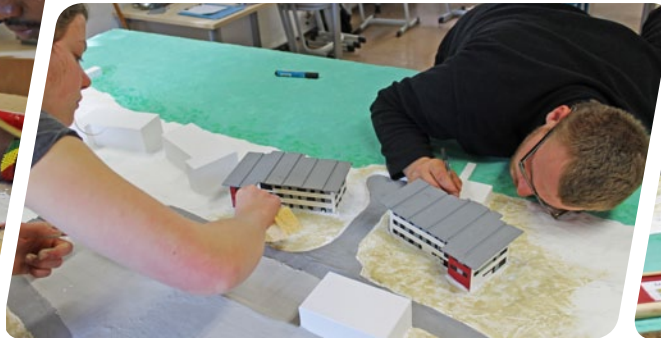
Dr. Wolfram Schädler,
Bundesanwalt a. D.



Neben der Diakonie arbeitet die Opferhilfe des Seehauses auch mit dem Weißen Ring zusammen. Dort freut man sich über das zusätzliche Beratungsangebot. „Ich begrüße diese neue Einrichtung sehr. Durch die Opferhilfe des Seehauses haben Betroffene die Möglichkeit, kurzfristig und frühzeitig Hilfe zu bekommen, bevor sich etwas festsetzt“, sagt Hiltgunt Keipert, die Leiterin der Regionalstelle Böblingen des Weißen Rings. Sonst dauere es oft sehr lange, bis Opfer einen Termin bei einer Fachstelle bekommen. Insofern schließe die Opferhilfe des Seehauses eine Bedarfslücke in der Region.



Vom digitalen Entwurf zum greifbaren Modell – die Jugendlichen sind schon in der Planungsphase voll dabei.



Eindrucksvolles Modell zeigt neues Seehaus

Sachsen: Einzug am Hainer See bei Leipzig für 2015 anberaumt

Damit man einen guten Eindruck bekommt, wie der Seehaus-Neubau in Sachsen einmal aussehen soll, haben die Störmthaler Jugendlichen ein Modell erstellt. Es entstand als Projekt in der Seehaus-Schule im Rahmen der Fachtheorie.

Zuvor hatten sich alle Beteiligten bei einer Ortsbegehung ein genaues Bild vom Standort am Hainer See gemacht. Bei einer Geländebegehung schauten sie sich neben der Topografie auch an, welche Tiere und Pflanzen es gibt. Schließlich galt es, ein möglichst originalgetreues Modell zu entwickeln.

Hintergrund der Aktion war, dass die Jugendlichen lernen sollten, maßstabsgetreu zu arbeiten. So entstand unter Anleitung von Ausbilder Matthias Bernhardt in rund zehn Wochen ein Modell des künftigen Seehauses vor den Toren Leipzigs. Es ist drei Meter lang und 1,50 Meter breit und hat einen Maßstab von 1:150.

In einem ersten Schritt wurde eine Unterkonstruktion aus Pappe gebaut. Anschließend modellierte die Gruppe die Landschaft aus Gips, bevor am Ende die aus Holz zusammengefügtelten Gebäude hinzu-

kamen. Bei Projektvorstellungen, Führungen oder anderen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen hilft das Modell, die Neubaupläne zu veranschaulichen.

Aus dem Modell soll in den nächsten zwölf Monaten Stück für Stück Realität werden. Wenn die Genehmigungsverfahren ohne größere Verzögerungen über die Bühne gehen und die Behörden grünes Licht geben, könnte im Frühjahr die Grundsteinlegung für das neue Seehaus erfolgen. Der Einzug am Hainer See ist für Ende 2015 anberaumt.

„Wir sind eine abenteuerlustige Familie“

Jacqueline und Steffen Hofmann leiten seit Ende August das Seehaus Störmthal

Das Seehaus Störmthal hat seit Sommer eine neue Leitung: Jacqueline und Steffen Hofmann. Sie sind mit ihren drei Kindern von Leonberg nach Störmthal umgezogen. Im Seehaus Leonberg waren sie 9 Jahre als Hauseltern tätig. Im folgenden Interview erzählen sie, was sie zu diesem Schritt bewegt hat und wie sie im neuen Umfeld angekommen sind.

Was hat euch bewegt, mit Sack und Pack - inklusive drei kleinen Kindern - von Baden-Württemberg 500 km weit weg nach Sachsen zu ziehen?

Nach neun Jahren leben und arbeiten im Seehaus Leonberg, war uns irgendwie klar, dass ein neuer Schritt ansteht. Hinzu kommt, dass wir eine sehr abenteuerlustige

Familie sind. Durch unser breites Einsatzgebiet in Leonberg, sind wir reich an Erfahrungen und Erlebnissen. Dies alles wollen wir hier einbringen, teilen und vertiefen. Gleichzeitig reizt es uns, das Seehaus zusammen mit anderen weiter aufzubauen. Der Schritt ist uns nicht leicht gefallen. Wir haben viel aufgegeben: Freunde, Familie, ein gewohntes Umfeld. Wir merken aber, wie uns diese neue Herausforderung als Familie zusammenschweiß.

Seit Ende August wohnt und arbeitet ihr im Seehaus Störmthal. Wie erlebt ihr eure neue Heimat?

Die Mitarbeiter hier haben uns den Einstieg sehr erleichtert. Es ist ein tolles Team! Natürlich ist vieles anders. Das betrifft vor allem die Dinge außerhalb des Seehauses: das dörfliche Umland, die Landschaft, die Leute, die Gegebenheiten sowie die Tatsache, dass unsere älteste Tochter nun in der Schule ist.

Uns ist es wichtig, uns schnell zu integrieren. Daher schauen wir uns zurzeit verschiedene Kirchengemeinden an. Unsere Kinder haben erste Berührungspunkte mit Vereinen oder einem Kinderchor. Steffen spielt bei den Altherren in Störmthal Fußball. Wohlgermerkt: Er ist hier mit seinen 32 Jahren der Jüngste in der Mannschaft.

Was habt ihr euch für die Zukunft des sächsischen Seehaus-Standortes vorgenommen und wie seht ihr eure Rolle dabei?

Vor allem wollen wir als Steffen und Jacky leiten, als Tandem sozusagen. Uns ist es dabei jedoch wichtig, Teil eines Teams zu sein, auch wenn wir natürlich die Leiter-Rolle innehaben. Zudem wollen wir kontinuierlich Ziele formulieren und diese mit den Mitarbeitern teilen, ohne dabei die momentane Situation außer Acht zu lassen. Wir haben eine Vision, wo wir qualitativ und quantitativ in ein paar Jahren stehen wollen. Diese möchten wir so gut wie möglich vermitteln.



Michael Richter im Kuratorium

Michael Richter hat die Seehaus-Arbeit in Sachsen geprägt und den Aufbau des Seehaus Störmthal möglich gemacht. Auch der Neubau am Hainer See wurde von ihm vorbereitet.

Im Jahr 2013 wechselte er zum Paritätischen Wohlfahrtsverband und ist seitdem dort als Landesgeschäftsführer für Sachsen tätig.

Wir freuen uns, dass er uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht und die Berufung zum Kuratoriumsmitglied angenommen hat.



Jeden Sonntag eine Veranstaltung im Seehaus

Gemeinde innerhalb der Landeskirche für spezielle Gruppen geplant

Seit Oktober gibt es eine weitere Neuerung im Seehaus Leonberg: Nicht nur alle 14 Tage, sondern jeden Sonntag findet nun eine Veranstaltung mit geistlichem Inhalt statt. Beginn ist jeweils um 17.30 Uhr.



Zweimal im Monat wird **Gottesdienst** gefeiert. Im Mittelpunkt stehen gemeinsame Lieder, Gebet und eine Predigt, die von einem Gast gehalten wird. Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit zum Essen und Austausch.

Einmal im Monat steht ein **Lebensberichtsabend** auf dem Programm. Dafür ist ein Gast eingeladen, der zu einem interessanten Thema Bewegendes aus seinem Leben zu erzählen weiß. Anschließend gibt es ein gemeinsames Essen sowie die Möglichkeit zu weiteren ungezwungenen Gesprächen und Gemeinschaft.

Ebenfalls einmal pro Monat steht ein **Gemeinschaftsabend** im Veranstaltungskalender. Dabei handelt es sich um einen offenen Treff, bei dem miteinander gekocht, gegessen, gespielt und gesungen wird.

Darüber hinaus gibt es einen Impuls zu einem biblischen Thema.

Auf dem Weg zur Gemeinde

Gemeinsam mit der Gesamtkirchengemeinde Leonberg haben wir uns

zudem auf den Weg gemacht, eine Personale Gemeinde aufzubauen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es vielen unserer ehemaligen

Jugendlichen schwer fällt, in einer Kirchengemeinde heimisch zu werden – selbst wenn sie in eine Gemeinde gehen wollen und diese dafür offen ist.

Meist sind die Lebenswelten und -erfahrungen von unseren Ehemaligen und den anderen Mitgliedern doch recht unterschiedlich. Das Gleiche gilt für die Gesprächsthemen und Interessen. In dieser Thematik spiegelt sich ein Problem wider, mit dem die gesamte Kirche zu kämpfen hat. Eine Studie im Auftrag der evangelischen Kirche Württemberg hat ergeben, dass sie hauptsächlich nur 4 von 10 Milieus erreicht.

Seit zwei Jahren gibt es innerhalb der evangelischen Landeskirche die Möglichkeit, in Verbindung mit den Ortsgemeinden zusätzlich Personale Gemeinden zu gründen.

Diese haben eine spezielle Zielgruppe im Auge. Mit der Gesamtkirchengemeinde Leonberg wollen wir eine ökumenisch ausgerichtete Personale Gemeinde aufbauen. Damit möchten wir ein kirchliches Angebot schaffen, das nicht nur unsere Ehemaligen anspricht, sondern auch andere Gruppen der Gesellschaft, die sich in Kirchen bestehenden Zuschnitts nicht zu Hause fühlen. Durch unseren Standort und unser diakonisches Profil können wir diese Bevölkerungsgruppen leichter ansprechen und einladen. Das gilt durch die Nähe zum Glemseck zum Beispiel für Motorradfahrer.

Der Gesamtkirchengemeinderat Leonberg hat am 14. Oktober einmütig zugestimmt, dass wir uns auf den Weg zu einer Personalen Gemeinde als zusätzliches gottesdienstliches Angebot in Leonberg machen sollen. Wir sind dazu weiterhin im Gespräch mit Dekan Wolfgang Vögele, Pfarrerin Elisabeth Nitschke, dem Gesamtkirchengemeinderat Leonberg und dem Oberkirchenrat.



Bei der Arbeit die Persönlichkeit prägen

Ulrike und Marcus Breimaier für „Begleitete gemeinnützige Arbeit“ zuständig

„Begleitete gemeinnützige Arbeit“ ist ein weiterer Arbeitszweig, den das Seehaus Leonberg im Oktober begonnen hat. Dabei werden Jugendliche, die Sozialstunden ableisten müssen, angeleitet und von pädagogisch geschulten Mitarbeitern betreut. Zuständig für diese Aufgabe sind Ulrike und Markus Breimaier.

Die Jugendgerichtshilfe im Raum Böblingen/Leonberg weist Jugendliche, die vom Gericht dazu verurteilt wurden, gemeinnützige Arbeit abzuleisten, auf dieses Angebot hin. Wenn sie sich im Seehaus gemeldet haben, stellen Ulrike und Marcus Breimaier den Kontakt zu Einrichtungen her, bei denen die Jugendlichen ihre Sozialstunden ableisten können, zum Beispiel die Diakonie, die Tafel oder Altersheim. „Wir beziehen die Jugendlichen mit in die Überlegungen ein und fragen sie auch nach ihren späteren Berufswünschen“, sagt Ulrike Breimaier. Damit wolle man eine möglichst sinnstiftende und pas-

sende Tätigkeit finden, was die Motivation der Jugendlichen heben soll. Der weitere Austausch zwischen den Jugendlichen und Breimeiers findet dann in der Regel während der Arbeit statt. „In diesem Umfeld ergeben sich Unterhaltungen auf ganz ungezwungene Weise. Man erfährt dabei viel leichter von den Sorgen, Nöten und Lebensfragen der jungen Leute und kann so gezielter auf sie eingehen. Dabei haben wir die Chance, ihre Sozialkompetenz zu stärken und die Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu prägen“ erläutert Ulrike Breimaier das hinter dem neuen Arbeitszweig stehenden Konzept. „Es macht uns Freude, sie zu begleiten und ihnen dabei zu helfen, dass sie lernen, ein



eigenverantwortliches Leben zu führen“, sagt sie.

Bislang betreuen die beiden jeweils einzelne Jugendliche bei den Sozialstunden. Zukünftig werden sie auch mit Gruppe von bis zu acht Jugendlichen arbeiten, die sich gegenseitig stärken und als Team unterwegs sind.



FACHTAGUNG ZUM THEMA

OPFERBEZOGENE STRAFRECHTSPFLEGE

Das Seehaus Leonberg veranstaltet am **21. und 22. Januar 2015** gemeinsam mit dem Justizministerium Baden-Württemberg und dem DBH-Fachverband eine Fachtagung zur opferbezogenen Strafrechtspflege. Bei der Tagung im Seehaus sollen unterschiedliche Aspekte dieses

Bereichs beleuchtet werden. Neben den Themen Opferhilfe und Opferchutz wird darüber gesprochen, wie Wiedergutmachung, Täter-Opfer-Ausgleich sowie Gesprächsgruppen zwischen Opfern und Tätern zur Aufarbeitung der Straftaten beitragen können. Als Gast erwartet wird auch Baden-Würt-

tembergs Justizminister Rainer Stickelberger. Weitere Infos zu der Fachtagung gibt es im Internet unter www.seehaus-ev.de/opferbezogene-strafrechtspflege oder direkt beim Seehaus, Telefon 07152/33 123 301. Ansprechpartnerin ist Tamara Bolz (tbolzseehaus-ev.de)

Wald- und Tierkindergarten um eine Attraktion reicher

Neue Kleintierställe erweisen sich als Anziehungspunkt

Der Wald- und Tierkindergarten des Seehauses ist seit diesem Jahr um eine Attraktion reicher: Beim Sommerfest sind die neuen Kleintierställe offiziell in Betrieb genommen worden. Damit leben die Zwei- und Vierbeiner in einem nach Bioland-Standards gebauten Zuhause. Dort ist Platz für 30 Hennen, zehn Kaninchen sowie mehrere Schafe, Ziegen und Schweine.

Vor allem die Kinder freuen sich sehr. Für sie ist die Versorgung der Tiere nun viel praktischer. „Die Ställe sind kindgerecht gebaut. Das bedeutet zum Beispiel, dass die Kinder die Türen zum Füttern besser erreichen und leichter öffnen können“, erläutert Kindergartenleiterin Cornelia Elsässer. Vor den Ställen befindet sich eine kleine Weide, auf der die Schafe und Ziegen und – in einem Extrabereich – auch die Kaninchen grasen können.

Der Neubau ist ein Gemeinschaftsprojekt des Seehaus e. V., der Stadt Leonberg und einer Stiftung. Bei der Umsetzung waren neben einigen Eltern der Kindergartenkinder alle Betriebe des Seehauses beteiligt.

So sammelten auch die Jugendlichen im Rahmen ihrer Ausbildung in den Bereichen Metallbau, Garten- und Landschaftsbau, sowie Zimmerei und Schreinerei wertvolle praktische Erfahrungen beim Bau der Ställe. An der Stelle, an der jetzt die Tiere untergebracht sind, standen früher alte Schuppen. Diese wurden nach der Übernahme des Geländes durch den Seehaus e.V. abgerissen, mit der Option, dort neue Hütten errichten zu dürfen.

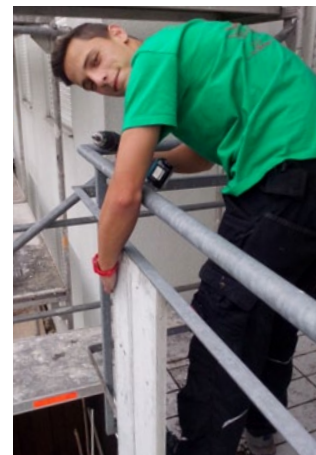
Auch andere Kindergärten buchen bereits „Bauernhofnachmittage“ im Wald- und Tierkindergarten. Unter anderem erfahren die Mädchen und Jungen dann, woher man weiß, welche Farben ein Hühnerei haben wird, woher die Wolle kommt, ob man Ziegen melken kann und was Schweine am liebsten vertilgen.



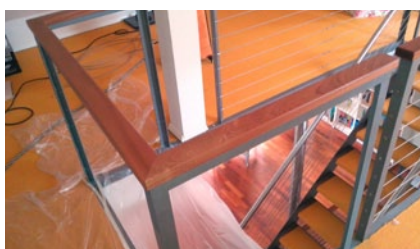
Kontakt:

Wald- und Tierkindergarten Seehaus
Seehaus 1
71229 Leonberg

Cornelia Elsässer
Telefon 07152 33 123 307
Mail: celsaesser@seehaus-ev.de



Viel Anerkennung von Auftraggebern haben die Jugendlichen aus dem Seehaus für die gute Umsetzung ihrer **Ausbildungsprojekte** in den Bereichen Metallbau, Zimmerei/Bau, Schreinerei und Garten- und Landschaftsbau bekommen. Sie fertigten 2014 unter anderem Blockhütten, Treppen, Geländer, Möbel, Carports, Balkons und legten Vorgärten neu an.



Weihnachtsgruß

Wir möchten uns bedanken für die vielfältige Unterstützung, die wir in diesem Jahr erfahren durften. Ohne ehrenamtliche Mitarbeit, Spenden und Gebete wäre so manches im Seehaus nicht umsetzbar gewesen. Dafür ganz herzlichen Dank! Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2015.

T. Merckle

Tobias Merckle und das ganze Seehaus-Team

FREIE STELLEN [mehr: www.seehaus-ev.de/christliche-stellenangebote](http://www.seehaus-ev.de/christliche-stellenangebote)

Seehaus Leonberg

- » Architekturpraktikum (ab sofort)
- » Lehrer (ab sofort) der Berufstheorie Metalltechnik
- » Nachtdienstvertreter (Teilzeit, ab sofort)
- » Sportpädagoge/Freizeitpädagoge für den Aufbau von Sport- und Freizeitaktivitäten/Freizeitgruppen im Strafvollzug.
- » Sozialpädagogische Fachkraft für die Betreuung der Jugendlichen einer Wohngemeinschaft/Vertretungsdienste.

Seehaus Störmthal

- » Meister im Garten- und Landschaftsbau
- » Nachtdienstvertreter (geringfügige Beschäftigung)
- » Student als Praxisstelle zum berufs begleitenden Studium (Sozialpädagogik / Soziale Arbeit – z.B. BASA online oder ähnliches)

Jahresteams (Leonberg und Störmthal) – es sind noch Stellen für 2014/15 frei!

- » Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder Jahrespraktikum

WIR BEDANKEN UNS BEI

Heidehof
Stiftung

Elektro Widmaier

FRANK BOSSERT
INDUSTRIEVERTRETUNGEN

Roth & Lorenz

SCHWENK
"Bausteine für Leben"

Diakonie

VOLKSBANK
Region LEONBERG

DORIS LEIBINGER
STIFTUNG

FRIEDHELM
LOH
GROUP

BADEN-
WÜRTTEMBERG
STIFTUNG
Wir stiften Zukunft.

PROFILMETALL
Maschinen - Werkzeuge - Profile

SWR SR
HERZENSACHE
BLUT KREIBEN

Louis Leitz Stiftung
Zukunft stiften durch Bildung/Ausbildung/Arbeit

Menschen helfen
Menschen e.V.

Kreissparkasse
Böblingen

HEICHEGRUPPE
OBERFLÄCHENTECHNIK

Prison Fellowship
International

GEZE

PORTO
MIT HERZ
Wohlfühlmarkt

WIEDEKING
STIFTUNG

Allianz für
die Jugend e.V.

LBEBW
Stiftungen
Landesbank Baden-Württemberg

WÜSTENROT STIFTUNG

Projekt
FIBRE

arbeitskreis
ado
opferhilfen

Seehaus e.V. • Seehaus 1 • 71229 Leonberg • Telefon: 07152/33123-300 • Fax: 07152/33123-301

Spendenkonto: Konto Nr.: 8176682, BLZ: 603 501 30, Kreissparkasse Böblingen DE80 6035 0130 0008 1766 82,

BIC BBKRDE6BXXX • www.seehaus-ev.de • info@seehaus-ev.de